



EDITORIAL

Das Heft 18 unserer Zeitschrift „Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft“ ist wieder mit Beiträgen der verschiedensten Art gefüllt: Archäologie, aber auch die Kunst des antiken Sudan sowie die Sozialgeschichte der 25. Dynastie und die Forschungsgeschichte unseres Faches werden thematisiert.

Für die Mitglieder der Sudanarchäologischen Gesellschaft besonders interessant dürfte der Artikel von Thomas Scheibner und Rebekka Mucha (Berlin) über die Maßnahmen unserer Gesellschaft in Musawwarat es Sufra sein. In der diesjährigen Kampagne stand der Tempel 300 in der Großen Anlage im Fokus – Erhaltungsarbeiten sollen das Bauwerk sichern, einige restauratorische Maßnahmen, insbesondere an der gestohlenen und wiedergefundenen Löwenkulptur, den Gesamteindruck verbessern.

Für die Fritz-Hintze-Vorlesung im Jahr 2006 konnte Dietrich Wildung (Berlin) gewonnen werden, „Sind wir alle Afrikaner?“ wurde von zahlreichen Mitgliedern und Interessenten gehört. Leider kann der fulminant gehaltene Vortrag nicht in Schriftfassung erscheinen. Umso erfreulicher ist es, den zweiten Teil der von Steffen Wenig (Berlin) im Jahr 2005 gehaltenen Fritz-Hintze-Vorlesung in dieses Heft integrieren zu können. Nach dem allgemeinen Überblick über die kuschitische Königplastik im letzten Heft wird nun anhand einer Stilanalyse der Gesichter der Statuen gezeigt, dass auch historische Aussagen anhand von Kunstwerken zu manifestieren sind.

Der große Block „Aus der Archäologie“ hat wiederum seinen Schwerpunkt in den Rettungsarbeiten im Gebiet des Vierten Kataraktes. Nach der allgemeinen Einführung in die diesjährigen Arbeiten auf den Inseln Us und Sur durch die Projektleiterin Claudia Näser (Berlin) geben drei Artikel Einblick in die konkreten archäologischen Forschungen. Im Mittelpunkt der Betrachtungen zur Felsbildkunst von Cornelia Kleinitz (Berlin) steht die an Petroglyphen besonders reiche Insel Us. Die auftretenden

Motive werden vorgestellt und zeitlich in das 3. und 2. Jt. v. Chr., in die meroitische und postmeroitische Periode sowie in die christliche Epoche eingeordnet. Mathias Lange (Berlin) stellt die Ausgrabung von kermazeitlichen Siedlungsspuren auf der Insel Us vor. Diese sind insofern von Bedeutung, als es bisher kaum Vorstellungen vom Leben der ländlichen Bevölkerung und den kleinen Siedlungen dieser Zeit gibt. Die Ausgrabungen und sensationellen Funde einer Kirche auf der Insel Sur werden von Daniela Billig (Berlin) beschrieben. In der für das 10./11. Jh. überraschend große Kirche kamen Objekte zum Vorschein, die uns Leben und Liturgie der christlichen Bevölkerung näher bringen. Besonders bemerkenswert ist der Fund einer fast kompletten Pergamentseite mit einer Predigt in griechischer Sprache.

Der Vergleich – und die erstaunlichen Übereinstimmungen – von Felsbildern des Vierten Kataraktes und Sekundärbildern auf den Wänden der Großen Anlage von Musawwarat es Sufra stehen im Mittelpunkt eines weiteren Artikels von Cornelia Kleinitz. Anhand eines immer wieder auftauchenden Motivs wird ein Weg für die Deutung dieser Ritzungen vorgeschlagen.

Der inhaltliche Rahmen der Zeitschrift „Der antike Sudan“ lässt gerne den Blick über den Tellerrand zu. Nicht nur Forschungen zum kuschitischen Ägypten, auch die Beziehungen und Bezüge zu anderen Regionen sollen Thema sein. So ist es ein Gewinn, den Beitrag von Baldur Gabriel (Eberswalde) über seinen Survey in Nordsomalia, dem eigentlichen „Horn von Afrika“, integrieren zu können. Er kann zeigen, dass präislamische Gräber in Nordsomalia in einigen Fällen verblüffende Ähnlichkeiten mit solchen aus dem Sahararaum haben.

In zwei Artikeln stehen die Kuschiten in Ägypten im Vordergrund. Günter Vittmann (Würzburg) zeigt verschiedene Möglichkeiten, die Präsenz von Kuschiten in Ägypten in der 25. und 26. Dynastie nachzuweisen. Dabei spielen vor allem die Namen, aber auch die Ikonographie in den Darstellungen eine Rolle.



Julia Budka und Frank Kammerzell (Berlin) stellen ein neues Projekt vor, das dem archäologischen Nachweis von Kuschiten in der Thebais gewidmet ist. Dabei stehen Untersuchungen in den Gräbern des Asasif im Mittelpunkt.

Ein ägyptischer Spendenlöffel, der in Sanam im Sudan gefunden wurde, wird im Artikel von Angelika Lohwasser (Berlin) detailliert untersucht. Insbesondere Motiv und Datierung dieses kleinen Objektes werden näher beleuchtet.

Rachel Dann (Durham) zeigt anhand der Menschenopfer in den postmeroitischen Gräbern von Ballana und Qustul, wie sich das Ritual in diachroner Durchsicht ändert. Ein zweiter Teil dieser größeren Untersuchung, der die Tieropfer zum Inhalt hat, ist für das nächste Heft unserer Zeitschrift geplant.

Mit der Forschungsgeschichte der Ägyptologie, insbesondere auch im Hinblick auf die Erforschung des Zusammenhanges zwischen Ägypten und dem Reich von Meroe, beschäftigt sich der Beitrag von Erika Endesfelder (Berlin). Im Mittelpunkt stehen die Entzifferung der Hieroglyphen und die Expedition von Lepsius.

Leider sind im Laufe des Jahres gleich mehrere große Wissenschaftler und bedeutende Persönlichkeiten unseres Fachgebietes verstorben. Peter Shinnie und Friedrich Hinkel waren insbesondere mit dem Altertümerplatz Meroe verbunden, Patrice Lenoble mit

den postmeroitischen Tumuli in El Hobagi. Bruce Trigger hat sich in den letzten Jahrzehnten mit der Archäologie überregional beschäftigt. Diesen vier herausragenden Wissenschaftlern sind Nachrufe durch Kollegen gewidmet. Soeben mussten wir erfahren, dass auch Sergio Bosticco 87-jährig in Florenz verstorben ist. Er war bei den Rettungskampagnen im Zuge des Baues des Hochdammes von Aswan in Ikhmindi, Tamit, Maharraqa, Kuban, Farreq und Sonqi in Unternubien im Einsatz. Von 1973 bis 1999 arbeitete er zusammen mit S. Donadoni und A. Roccati am Gebel Barkal. Er war langjähriger Direktor des Museo Archaeologico in Florenz und ebenso an der Universität von Florenz tätig.

Zuletzt muss leider die nicht unbeträchtliche Preissteigerung der Zeitschrift thematisiert werden. In den letzten Jahren sind durch die sukzessive Erhöhung der Papierpreise, die Anhebung der Mehrwertsteuer sowie vor allem durch die gleichbleibend erhöhte Seitenzahl – unsere Preisberechnungen beruhen auf einem Heft von 130 Seiten, die seit dem Heft 15 konsequent überschritten sind – Mehrkosten entstanden, die wir als Gesellschaft nicht tragen können. Wir hoffen sehr auf Ihr Verständnis und wünschen uns, Sie weiterhin zur Leserschaft von „Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft“ zählen zu können!

ANGELIKA LOHWASSER

WIR DANKEN FOLGENDEN SPONSOREN FÜR GELD- UND SACHZUWENDUNGEN FÜR UNSERE AKTIVITÄTEN IN MUSAWWARAT ES SUFRA UND AM 4. KATARAKT:

Programm "Kulturerhalt" des Auswärtigen Amts

Gerda Henkel Stiftung

Humboldt-Universitäts-Gesellschaft

den Spendern auf www.nubianexpedition.com

Deutsche Botschaft in Khartoum

Packard Humanities Institute

Andreas Willmy, M.A., ACACIA Projekt, Universität zu Köln

Thomas Reuter von der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) im Sudan

Dr. Abdelrazig O. M. Ahmed, Director General der Geological Research Authority of Sudan